

III. Sprechmediumschaft.

Sprechmediumschaft finden wir häufig im neuen Testamente als Begleiterscheinung der Besessenheit. Das Medium kommt in Trance, und während dieses Zustandes wird das Stimmorgan desselben von einem Geist benutzt, oder das Medium bleibt, während dies geschieht, in bewußtem Zustande. Werden durch den Mund eines Mediums auf diese Weise große Wahrheiten und Morallehren verbreitet, so nennt das neue Testament den „heiligen Geist“, welcher über die betreffende Person kam, als Urheber. Kommen dagegen Wahrsagerien, Schmähungen gegen Gott zc. durch den Mund eines Mediums, so nennt das neue Testament dies „Besessenheit“, welcher letztere Zustand verknüpft ist mit krampfartigen Zuständen des Körpers.

Wir Spiritisten wissen, daß in beiden Fällen Geister das Medium besitzen, im ersten Falle gute, im zweiten schlechte, und daß die krampfartigen Erscheinungen in beiden Fällen beobachtet werden können, jedoch hauptsächlich in den Anfangsstadien dieser Mediumschaft. Fälle, in welchen Geister böser Natur (Besessenheit des neuen Testaments) durch einen Menschen sprechen, finden wir z. B. im Ev. Matthäi 8, 28 32.

Ein Fall von Sprechmedialität aber, in welchem zum Beweise die Geister in Sprachen reden, welche ihren Medien fremd sind, finden wir in der Erzählung über die Ausgießung des heiligen Geistes zu Pfingsten. In diesem Fall predigt der „heilige Geist“ (gute Geister) durch den Mund der Apostel in fremden Sprachen.

Wir finden diese Erzählung
Apostelgeschichte 2, 1—13.